

IG Metall beklagt Verfall der Moral

BÖBLINGEN (ms). Die IG Metall beklagt einen Verfall unternehmerischer Moral. Der Zuwachs bei Umsatz und Produktivität führe nicht zu mehr sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten, rügte der Bezirksleiter Hofmann.

Die IG Metall fordert die Politik auf, die Arbeitgeber mehr in die Verantwortung für das Gemeinwohl zu nehmen. Die Gewerkschaft stelle fest, dass die Getriebenheit der Unternehmen von Quartalsergebnissen und Geschäftsbereichsanalysen ein Ausmaß annehme, das die Strategie für nachhaltiges Wachstum hochgradig gefährde, sagte Hofmann auf der Bezirkskonferenz in Böblingen.

Der Bezirkschef kritisierte insbesondere den Siemens-Konzern, der seinen Kommunikationsbereich ausgliedert und in ein Joint-Venture mit Nokia einbringt. Dies bringe für den Standort Bruchsal ein hohes Bedrohungspotenzial, nachdem der Angriff des Konzerns auf die dortigen Arbeitsplätze erst 2004 abgewehrt worden sei. Die Siemens-Netzwerksparte beschäftigt in Bruchsal etwa 1000 Mitarbeiter. Hofmann berichtete auch von der Studie eines baden-württembergischen Zuliefererkonzerns, der die Alternativen einer Betriebsschließung in Westeuropa bewertet. „Darin wird deutlich: deutsche Standorte sind schon deswegen mehr als andere gefährdet, da keinerlei Auflagen eine Standortschließung erschweren“, sagte Hofmann. Hier sei staatliches Handeln gefordert.

Die IG Metall in Baden-Württemberg hat im Vorjahr zwei Prozent ihrer Mitglieder verloren und lag am Jahresende bei 441 154 Beitragszahlern. Geringere Verluste hatten die Bezirke Bayern (minus 0,8 Prozent auf 356 524) und Nordrhein-Westfalen (minus 1,3 Prozent auf 606 208) zu verzeichnen. Hofmann führte diese Differenz auf den höheren gewerblichen Anteil im Südwesten zurück, der besonders unter Stellenabbau leide.

Die Zahl der Austritte sei stark rückläufig gewesen, sagte der Bezirksleiter. Die Bindekraft sei hoch. „Mehr Anstrengungen brauchen wir allerdings bei der Neugewinnung von Mitgliedern.“ Die Zahl der Neuaufnahmen sei 2005 von 19 000 auf 17 500 gesunken. Bei den betriebsangehörigen Mitgliedern kommt die IG Metall auf knapp 317 000. Zuwächse von gut drei Prozent wie in Gaggenau und Ulm fallen allerdings aus dem Rahmen. 17,6 Prozent der Mitglieder sind Ausländer, 19 Prozent Frauen, 12,2 Prozent Angestellte und 7,1 Prozent Arbeitslose. Jeder fünfte Beitragszahler ist ein Rentner.